

# Wohngemeinschaft oder Pflegeheim ?

## Die WG als Alternative – Bedingungen, Chancen

### 0 Einleitung / Vorstellung

Guten Tag meine Damen und Herren.

Ich begrüße Sie herzlich zu meinem Vortrag.

Übrigens: kennen Sie Altenheime oder Krankenhäuser, in denen die Einrichtung total veraltet ist, keiner seine Angehörigen dort hin geben möchte, ein schlechtes Klima durch unzufriedenen Mitarbeiter und Bewohner herrscht und schlimmstenfalls dieser Ruf dem Haus vorausseilt?

Nun – was ich tue ist: durch eine Professionelle Gestaltung der Inneneinrichtung unter Beibehaltung von Bewährtem attraktive Wohnkonzepte zu entwickeln, die dem Haus eine unverwechselbare Identität geben.

#### **Inhalt:**

Das Projekt und seine Geschichte

Erfolgsfaktor: Konzept

Erfolgsfaktor: Wohnküche als echter Lebensmittelpunkt

Erfolgsfaktor: Strukturierte Qualitätssicherung und professionelle Arbeitsweise bringt Handlungssicherheit im Prozess

Abschließende Betrachtungen

## 1. Das Projekt, Geschichte

Die APD Ambulante Pflegedienste GmbH in Gelsenkirchen (APD) beabsichtigte ursprünglich, mit den Erfahrungen aus der ambulanten Pflege eine vollstationäre Pflegeeinrichtung zu betreiben.

Mitten in den Vorbereitungen wurde dieses Vorhaben jedoch abgebrochen, da es sich bei der Definition der Rahmenbedingungen und Zielvorstellungen herausstellte, dass Schutzvorschriften für die Bewohner nicht akzeptabel waren und diese die künftigen Bewohner nach dem Menschenbild und Verständnis der APD entmündigten.

In über zweijähriger Entwicklungsarbeit erarbeitete die APD auf Grundlage des EFQM-Modells ein umfangreiches Konzept zur Betreuung von Menschen mit Demenz und erstmals mit der offiziellen Eröffnung der drei Wohngruppen „Leben am Rheinelbepark“ am 27. Juni 2006 auf den Weg gebracht.

Aus den Erfahrungen dieses ersten Projektes „Leben am Rheinelbepark“ entstand das Projekt „Leben in Schaffrath“ – Wohngemeinschaft für Menschen mit Demenz.

**Schaffrath**, ein Stadtteil Gelsenkirchens mit einer eher der unteren Mittelschicht zuzuordnenden Einwohnerschaft, zeichnete sich schon immer durch eine aktiv gelebte Nachbarschaft und Verbundenheit aus. Umso heftiger traf die Bewohner dieses Stadtteils die Mitteilung, dass die evangelische Kirchengemeinde gezwungen war, ihre Kirche mittelfristig aufzugeben. Eine heute überall bekannte Situation: aufgrund der sich dramatisch verändernden finanziellen Rahmenbedingungen. Die evangelische Kirchengemeinde in Schaffrath wünschte sich jedoch auf jeden Fall für ihre alte Kirche eine soziale Nutzung.

Die Idee, dass Menschen mit Demenz ihren Lebensraum an dieser Stelle frei und mit Sicherheit, mit der notwendigen Unterstützung dort gestalten, führte zu einem ungeahnten Echo.

Mit der Konzeptionierung ging ein hoher Anspruch an die Qualität des Projektes einher: vom Raumangebot und Betreuungsangebot für die zukünftigen Mieter.

## 2. Erfolgsfaktor: Konzept

### **Beschreibung des Projektes:**

Die APD begleitet insgesamt sechs Wohngruppen für demente Menschen in Schaffrath und am Rheinelbepark. Ein weiteres Haus in Sutum ist in Planung und soll im Frühjahr 2011 eröffnet werden.

Wohngemeinschaft „Leben in Schaffrath“ an der Stelle der alten Kirche durch Um- und Anbau mit drei Wohngemeinschaften und je 8 Mietern.

Die zentrale Aufgabe zur Entwicklung dieses Projektes lag nicht nur im Bauen und Vermieten, sondern darin, Lebensraum zu organisieren, der in Abgrenzung zum Pflegeheim immer in der Verantwortung des einzelnen Mieters bleibt. Das Hausrecht üben in dieser Wohnform die Mieter aus.

Ich möchte an dieser Stelle darauf hinweisen, dass die APD zu Zeit ein ähnliches Projekt für junge Erwachsene entwickelt.

### **Der Mieter:**

Der Mieter schließt einen Vertrag mit dem Vermieter über die Anmietung eines Individualbereiches von ca. 16 m<sup>2</sup> und einer Gemeinschaftsfläche von ca. 33/34 m<sup>2</sup>. Eine Verpflegungspauschale und eine Concierge für die tägliche Betreuung, stellen sicher, dass das Zusammenleben der Mieter reibungslos funktionieren kann.

Zusätzlich große Gemeinschaftsflächen und Koch- und Hauswirtschaftsbereiche. Zentrale Eingangshalle mit Verteilfunktion, Aufzug.

Alle Mieter haben eine eigene Klingel und einen eigenen Briefkasten.

Der Mieter hat die freie Wahl unter den Pflegediensten, das bedeutet: Pflegedienste werben um Kunden. Somit stehen sie im Wettbewerb zugunsten des Mieters.

### **Bewertung:**

Das Bundesgesundheitsministerium hat im Rahmen des „Leuchtturmprojektes diese Wohngemeinschaft als besonders positiv bewertet. Die Ergebnisse lassen sich wie nachfolgend beschrieben zusammenfassen:

Von Demenz betroffene Menschen, die in Wohngemeinschaften leben, fühlen sich sehr gut. Auch die Angehörigen und die Mitarbeiter sind äußerst zufrieden. Das brachte jetzt der Abschluss eines vom Bundesgesundheitsministerium für zwei Jahre geförderten Projektes ans Licht. Das „Leuchtturmprojekt Demenz“ verglich die besten Versorgungsangebote für dementiell erkrankte Menschen und untersuchte dabei auch Gelsenkirchener Einrichtungen.

In den WGs leben die an Demenz Erkrankten selbstständig und selbstbestimmt wie in einer Familie. Im Gegensatz zur Heimunterbringung sind sie in einem normalen Tagesablauf mit sinnvollen Beschäftigungen wie Post holen, Kartoffeln pellen, kleine Reparaturen ausführen oder Tischtennis spielen betraut. Dabei fühlen sie sich kompetent und glücklich. Durch das Zusammenwirken von motivierten Fachkräften, Alltagsbegleitern und Verwandten erhalten die Bewohner viel Aufmerksamkeit und Zuwendung.

Auf welche Kriterien sich die Bewertung im Einzelnen stützt, erfahren Sie, wenn ich Ihnen Details aus dem Ersten Qualitätsbericht vorstelle.

### **3. Erfolgsfaktor: Wohnküche als echter Lebensmittelpunkt**

Der Wunsch und die Notwendigkeit der Mieter, in Ihren Hausgemeinschaften einen gemeinsamen Lebensmittelpunkt zu haben, wurden bereits im Projekt „Leben am Rheinelbepark“ verwirklicht.

Als erster Schritt für das Projekt Schaffrath stand die detaillierte Bestandaufnahme der Situation im Projekt „Leben am Rheinelbepark“: hier wurden in Gesprächen mit den Mietern und Mitarbeitern die Vorzüge und Schwächen der bisherigen Konzeption erarbeitet. Positiv: hochgesetzte Spülmaschine und Backofen. Kochen von drei Seiten zugänglich. Als klares Defizit wurde der zu geringe Schrankraum genannt. Fehlte der Platz in der WG, Vorräte zu lagern, Hauswirtschaftsgeräte unterzubringen.

Die ursprüngliche Planung für das Projekt Schaffrath sah vor, den Koch- und Wirtschaftsbereich im kleineren Raum wie im Projekt „Leben am Rheinelbepark“ zu platzieren. Vorteil: die große Fläche bleibt allen sonstigen Tages- und Nachtaktivitäten vorbehalten. Die Gespräche mit den Mietern und Mitarbeitern zeigte, dass das gemeinsame Wirtschaften einen größeren Raum als erwartet einnimmt. Meine Idee: das Kochen und Wirtschaften in den echten Mittelpunkt zu verlegen und im ehemaligen „Küchenbereich eine Fernsehrecke einzurichten. Vorteil: Fernsehgeräusche werden durch die Nische gedämpft. Kochen und Essen haben

wesentlich mehr Platz und durch die Raumteiler-Funktion entsteht der so dringend benötigte Stauraum.

Drei wesentliche Punkte aus dem neuen Küchenkonzept seien hier vorgestellt:

Block mit Ceran-Kochfeld: zur Sicherung ist das Kochfeld mit einem Magnetschalter gegen unbeaufsichtigte Inbetriebnahme gesichert. Die Absenkung wie in Rheinelbe wurde als nicht notwendig bezeichnet, da kaum Mieter im Rollstuhl aktiv am Kochvorgang teilnehmen.

Spülenunterschrank abschließbar zur gefahrlosen Lagerung sämtlicher Putz- und Reinigungsmittel.

Alle Unterschränke mit Ausnahme des Spülenunterschrankes sind konsequent als Schubladen ausgebildet.

Kühlschränke sind deutlich größer dimensioniert.

Farbgestaltung: Sanfte Farben mit wenigen Kontrasten ergänzen die Farbgestaltung der gesamten Wohngemeinschaft. Gemäß den Vorstellungen des KDA.

#### **4. Erfolgsfaktor: Strukturierte Qualitätssicherung und professionelle Arbeitsweise bringt Handlungssicherheit im Prozess**

Erfolg entsteht erst dann, wenn kompetente Partner sich frühzeitig finden und das Projekt zum gemeinsamen Erfolg führen. Professionalität aller Beteiligten gibt allen die Möglichkeit, die notwendigen Entscheidungen souverän und gelassen zu treffen. Unabdingbar auch für den wirtschaftlichen Erfolg.

Anhand der Zusammenfassung des 1. Qualitätsberichtes vom März 2010 stelle ich Ihnen die Erfolgsfaktoren des Konzeptes vor.

Im zweiten Teil, den Sie im Download meines Vortrages finden, stelle ich detailliert die Vorgehensweise für den Prozess der Gesamtgestaltung dar, diese Details würden jedoch den Rahmen dieses Vortrages sprengen.

Zum Qualitätsbericht:

Seit 2002 arbeitet die APD GmbH mit einem Qualitätsmanagement, das sich an das Modell der Europäischen Stiftung für Qualitätsmanagement (EFQM) anlehnt. Dieser Qualitätsanspruch wird auch auf die Wohngemeinschaft übertragen.

Alle Beteiligten sind sich des privaten Charakters der Wohngemeinschaft bewusst. Die Gesamtverantwortung für die WG ist und bleibt bei den Mietern selbst bzw. deren gesetzlichen Vertretern. Auch die aktive Mieterversammlung und die von den Angehörigen gegründete Gesellschaft für Demenzkrankenhilfe e. V. (GfD) wachen über die Wohngemeinschaft.

Die zentralen Punkte der Untersuchung und des Qualitätsberichtes:

Wie erleben die Mieter und die Angehörigen die WG?

Wie sehen die Mitarbeiter die WG?

Was bedeutet die WG für das Umfeld?

Welche Ergebnisse – mit Blick auf zentrale Abläufe und auf allgemeine, betriebswirtschaftliche Aspekte- hat die WG erzielt?

Wie wird Qualität gesichert?

Wie erleben Mieter die WG? Nach welchen Begriffen findet eine Bewertung statt?

Genannt seien hier die Begriffe Selbstbestimmung, Sicherheit und Privatsphäre, soziale Integration und Teilhabe.

Die Ausstattung der Räumlichkeiten – der privaten sowie der Gemeinschaftsbereiche

Kommunikation und Umgang miteinander

Beratung, Information und Einbindung

Mitarbeiter – emotional, Fachlichkeit, Eingehen auf die Bedürfnisse der Mieter

Organisation der Arbeitsabläufe

Wesentliche Bewertung: familiäre Atmosphäre, freundliches Personal, Besuch zu jeder Zeit

Das gute Raumprogramm mit der offenen Küche, täglich frisch zubereitetes Essen, zusammen Kochen.

Aktivitäten mit und für die Mieter sollen dem Anspruch nach Selbstbestimmung und Individualität auch im Gruppenkontext möglichst nahe kommen.

Obwohl dementielle Veränderungen eigenverantwortliche Tätigkeiten einschränken, werden dennoch viele Aktivitäten wahrgenommen: Schach, Skatrunde, Darts, einige Mieter erledigen Besorgungen für andere. Normalität in der Alltagsgestaltung ist ein Mix aus aktiven und passiven Tätigkeiten.

Als besonders wichtig wird die Einbindung in hauswirtschaftliche Aktivitäten erlebt. Zentrale Frage ist immer: was können die Mieter selber übernehmen. Zwei Drittel der Mieter können sich hier noch selber einbringen.

Ein Besuchshund, Sport, Musiktherapie, Ausflüge seien hier als weitere Angebote erwähnt.

Die Mahlzeitengestaltung möchte ich abschließend exemplarisch noch hervorheben, wodurch der Stellenwert der offenen Küche noch einmal unterstrichen wird.

Mahlzeiten werden gemeinschaftlich für jeden Bewohner im Haus geplant (Familienkonferenz) und zubereitet. Diätkost, sowie individuelle Essenswünsche werden grundsätzlich berücksichtigt.

Jeder Mieter kann die gemeinsame Küche mit allen enthaltenen Geräten nutzen und dabei, je nach Bedarf, die Hilfe der Mitarbeiter in Anspruch nehmen.

Die Bewohner werden beim Tischdecken beteiligt und in die Speisezubereitung eingebunden. Die Tagesabläufe orientieren sich an den bekannten Strukturen der Lebensgeschichte der Bewohner. So ist zum Beispiel der gemeinsame pünktliche Mittagstisch genauso möglich wie ein späteres Frühstück. So soll der Wunsch nach Ruhe und Rückzug erfüllt und akzeptiert werden.

Der nachfolgende Teil wird im Vortrag nicht erwähnt, dient jedoch in der Nachbetrachtung der Vervollständigung des Themas:

Übergang zu Punkt 5.

Nachfolgend ein Vorschlag zur Strukturierung des Projektes

- A Grundlagen – die Konzeption des Einzigartigen
- B Details – Entscheidungen für Ihren Erfolg
- C Ausführung – die sorgenfreie Umsetzung

## Die Grundlagen -

### Die Konzeption des Einzigartigen

#### Ziel:

Sie wollen Ihre erkannten Bedürfnisse in eine stimmige Gesamtkonzeption führen, um eine wirtschaftlich und gestalterisch fundierte Entscheidung über den Fortgang Ihres Projektes und somit für die Zukunft Ihres Unternehmens treffen zu können.

#### Vorgehensweise:

Die Auswahl der zu Teilbereiche ermöglicht eine klare Abgrenzung und ermöglicht Ihnen und allen Beteiligten eine zielgerichtete Arbeitsweise.

Die Feststellung der Projektbeteiligten verhindert Kompetenzgerangel und ermöglicht einen störungsfreien Projektablauf.

Durch die Klärung der Terminvorstellungen, haben Sie die jederzeit die Sicherheit, alle Interessierten über den Projektverlauf informieren zu können.

Die Beteiligung der Mitarbeiter an der Begehung ruft große Zufriedenheit hervor und beugt der Personalfuktuation vor.

Die Befragung der künftigen Mieter bindet sie mit ihren tatsächlichen Bedürfnissen in die Konzeption ein und stärkt so die Kundenzufriedenheit

Die Erstellung eines detaillierten Anforderungsprofils gibt Ihnen die Sicherheit, Wesentliches von Unwesentlichem getrennt zu haben, die Einbeziehung der Beteiligten wird nachvollziehbar und die Wünsche Ihrer Bewohner und Mitarbeiter lesbar.

Das Skizzieren eines realistischen Budgets und die Besprechung möglicher Kosten gibt Ihnen vor Beginn die Sicherheit, immer verantwortungsbewusst mit Ihren Finanzen umzugehen.

## Erfolg durch Gestaltung für Menschen ®

Vorschläge zur Finanzierung helfen Ihnen zu neuen Ansätzen, Ihre Liquidität auf dem höchstmöglichen Stand zu halten.

Durch die Überprüfung der Prozesse anhand der Baupläne erkennen Sie strukturelle Probleme und können vor Beginn der Maßnahme entspannt Alternativen durchdenken und beschließen.

Skizzenhafte Lösungsvorschläge mit Angaben für Farb- und Materialwahl geben Ihren Ideen eine konkrete Form. Sie erfahren klar und nachvollziehbar, welche Chancen eine Neugestaltung für Ihr Unternehmen birgt.

Anhand der Skizzen und Materialproben werben Sie für Ihre Vision einer attraktiven und professionell geführten WG und begeistern Mitarbeiter und Bewohner gleichermaßen.

### **Ergebnis:**

Ihre individuellen Wünsche verbunden mit meiner Gestaltungskompetenz führen zu einer einzigartigen Harmonie aus professioneller Organisation Ihrer Dienstleistung und einer Umgebung mit hohem Wohlfühlfaktor.

## **Die Details/Feinabstimmung**

### **Entscheidungen für Ihren Erfolg**

#### **Ziel:**

Sie wollen diese Strukturen ohne Reibungsverluste zur Ausführungsreife bringen.

#### **Vorgehensweise:**

Durch die Planung der Inneneinrichtung für jeden Raum bilden sich Synergien im Wechsel von Funktionalität und gestalterischer Absicht.

Die Planung der Elektro- und Wasseranschlüsse für die Inneneinrichtung erzeugt Zufriedenheit in der Zusammenarbeit aller Beteiligten und verschafft Ihnen die nötige Ruhe für Ihre vorrangigen Aufgaben.

Die inhaltliche Abstimmung der einzelnen Gewerke untereinander – Heizung, Elektro und Sanitär in Bezug auf die Inneneinrichtung v o r der Ausführung vermeidet späteren Entscheidungsstress. Nachträge und Kostenüberschreitungen durch Termindruck werden vermieden.

Die Konzeption der zu verwendenden Materialien, Bodenbeläge, Farben, Wandbeläge, Vorschläge für die Möblierung und umfassende Bemusterung der einzelnen Produktgruppen geben Ihnen die Sicherheit, für Ihre Einrichtung die optimalen Produkte gewählt zu haben. Dadurch erzielen Sie den höchsten Wirkungsgrad Ihrer Investition.

Die Ermittlung der Massen, die Festlegung und Beschreibung der Qualitäten und Produkte schützt Sie vor Überflüssigem. Sie sind sicher, langfristig das Notwendige beschafft zu haben.

Die Detailplanung, Zeichnung der Möbel, Einbauten, Tresen, Küchen etc. hilft Ihnen bei der Überprüfung, nichts Wesentliches vergessen zu haben. Sie überprüfen Ihr Anforderungsprofil auf vollständige Erfüllung.

Die Auswahl solider Partner mit Tradition und Qualitätsbewusstsein bewahrt Sie vor Schäden. Ein Ausfall eines Lieferanten kann Ihrem Projekt irreparablen materiellen und ideellen Schaden zufügen.

Das Einholen der Angebote, Analyse und Empfehlung: Jetzt kennen Sie die konkreten Zahlen und vergleichen mit Ihrem Budget. Sie werden bei der Auswahl unterstützt.

#### **Ergebnis:**

Ihr klar strukturiertes Projekt gibt durch die detaillierte Ausschreibung höchste Handlungssicherheit, einen verlässlichen Kostenrahmen und die Sicherheit der wirtschaftlichen Qualität.

## **Die Ausführung -**

## **Die sorgenfreie Umsetzung**

### **Ziel:**

Sie wollen sorgenfrei Ihre Neugestaltung realisieren, umsetzen.

### **Vorgehensweise:**

Durch Organisation der abschließenden Bemusterung für die Ausführungsfreigabe mit Material- und Produktmustern, gibt Ihnen die Sicherheit, dass alles genau so wird, wie Sie es sich vorgestellt haben.

Die Vorbereitung und Hilfe bei der Vergabe, befreit Sie von lästiger Büroarbeit. Sie bereiten sich entspannt auf die Vergabeverhandlungen vor.

Durch das Erstellen einer verbindlichen terminlichen Abfolge und Kontrolle haben Sie die Sicherheit, Ihr Projekt in der festgelegten Zeit zu realisieren.

Die ständige Kostenkontrolle und der Abgleich mit dem Zielbudget hält Ihr Projekt in gesicherten Bahnen.

Die Planung und Koordination der Aufmaße, Detailgespräche, Freigaben und Liefertermine lässt Ihnen Freiraum für neue strategische Ideen.

Die Nennung der Ansprechpartner intern und extern schafft klare Regeln und sorgt für einen ungestörten Ablauf.

Durch die Überwachung der Anlieferungen und Montagen ist für Sie sicher gestellt, dass die Ausführung in Menge und Qualität Ihren Vorgaben entsprechen.

Die Abnahme, Mängelerfassung, Mängelbeseitigung und deren Dokumentation gewährleistet Ihnen, eine mängelfreie Leistung zu erhalten.

Rechnungskontrolle und Freigabe stellt sicher, dass Sie den korrekten Betrag für Ihre Leistungen bezahlen.

**Ergebnis:**

Die reibungslose und angenehme Umsetzung Ihres Projektes durch Flexibilität, Einhaltung des vereinbarten Kosten- und Zeitrahmens, die höchste Qualität in der Umsetzung Ihrer Anforderungen und unseres gemeinsamen Konzeptes lassen Ihre Einrichtung zu einem vollen Erfolg werden.

**5. Abschließende Betrachtungen:**

Wenn wir die Rahmenbedingungen der Mieter in der ambulant betreuten Wohngemeinschaft betrachten, stellen wir einen wesentlichen Unterschied zu anderen Wohnformen fest.

Mieter in der Wohngemeinschaft leben ohne einen landesweit einheitlichen Prüfkatalog zur Überwachung von Betreuungseinrichtungen. Es sind weder Brandschau noch Hygienenachschau erforderlich, eine Lebensmittelüberwachung ist ebenfalls nicht vorgeschrieben.

Prüfungen nach dem Medizinproduktegesetz und Verträge nach §12a Apothekengesetz mit entsprechenden Nachweisen über den sachgerechten Umgang mit Arzneimitteln sind nicht notwendig.

Das bedeutet nicht, dass in der Eigenorganisation der Lebensumstände der Mieter keine Sorgfalt und Fürsorge stattfindet. Die Auszüge aus dem Qualitätsbericht machen dies deutlich.

Worin also liegt der enorme Erfolg dieses Wohnmodells?

Er liegt nicht in der Erfüllung hoheitlicher Vorgaben, sondern in der sensiblen Gestaltung der Lebensräume zwischen „Normalität“ und „Funktionalität“. Die Normalität des Tagesablaufes und die Zusammenarbeit mit den Angehörigen fördern die bundesweit anerkannten Ergebnisse. Der Mix aus Alltagsbegleitern und Fachkräften gewährt im notwendigen Maß die Geborgenheit der einzelnen Mieter und Sicherheit die notwendige Pflege und Unterstützung zu erhalten.

Die Bereicherung eines offenen Umgangs mit allen Aspekten des Alterns führt zu einer Sensibilisierung der Gesellschaft und holt unsere Probleme aus der Verdrängung in die Normalität. Sie stellt die Chance für uns alle dar, besser als oft bisher geschehen, unsere Mitmenschen in all ihren Aspekten wahrzunehmen und als wesentlichen, natürlichen Bestandteil unserer Gesellschaft zu erleben.

Gehen wir ein solches Projekt mit all den notwendigen Spezialisten, mit all der gebotenen Professionalität strukturiert an, bewahren uns bei aller notwendigen Expertise den Blick für die echten Bedürfnisse der Menschen unabhängig von jeglicher Wohnform, dann können wir auch über Architektur und Gestaltung der Innenräume die Werte unserer Mitmenschen spiegeln, so dass sie sich angenommen und verstanden fühlen.

Dann, und auch erst wirklich dann entsteht das Gefühl von Heimat und Zuhause – von Geborgenheit und Zugehörigkeit -, in dem sich auch bei schwierigen Situationen im Leben Zuversicht einstellen kann.

Wenn sowohl wirtschaftliche als auch menschliche Bedürfnisse wahrgenommen und berücksichtigt werden, dann – und ich verstehe Gestaltung als die Summe aller genannten Faktoren – dann haben alle Beteiligten Erfolg:

Erfolg durch Gestaltung für Menschen.

Danke für Ihr Interesse.